

**Mühlacker.** Beim Bau der „Süddeutschen Tonholzwerke“ wurde in 40 cm Tiefe ein Skelett mit 2 Eisenresten gefunden. 1909 wurde in der Nähe in der Ziegelei von Gebr. Vetter eine Reihe Skelette in regelmäßiger Aufreihung im Lehm Boden gefunden. (Mitt. von Oberreallehrer KNÖLLER-Dürrmenz.)

**Mundingen** OA. Ehingen. Die Fundb. XVII, S. 68 erwähnten, im Ort gemachten Funde sind jetzt in der Altertumssammlung Ehingen (Kat. 1276—1278). BURKHARDT-Ehingen.

**Munderkingen** OA. Ehingen. Aus dem Gräberfeld hinter der Blankscher Brauerei (vergl. die Fundb. XV, XVI und XVII) kamen in die Sammlung Ehingen 2 Ohringe, 1 Pfeilspitze, 1 Langsax, 1 Sax, 3 Beschlägstücke (Kat. No. 755—757, 765, 989, 1237). Zwei an die städtische Kiesgrube stoßenden Gräbern, offenbar den östlichen Ausläufern des eben erwähnten Gräberfelds, entnahm der Berichtersteller noch 1 Nuster aus Ton- und Glasperlen und 1 Messer; diese Frauengräber müssen früher schon ausgehoben worden sein. BURKHARDT-Ehingen.

**Niederhofen** OA. Ehingen. Beim Abgraben des Gartens von Schmied Schick sollen vor Jahren Skelette und Waffen gefunden worden sein. Näheres war nicht zu erfahren. BURKHARDT-Ehingen.

**Rottenburg.** Unterhalb Kiebingen, rechts der Straße Rottenburg—Tübingen, ist mitten im Ackerfeld ein Steinplattengrab aufgedeckt worden. Im Lichten gemessen war das Grab 2,20 m lang, 0,50 m breit und 0,80 m tief. Die 25 cm starken Platten aus Stubensandstein, wie er sich im nahen Rammert findet, sind sämtlich auf der Innenseite und an den Kanten rauh bearbeitet, während die Außenflächen roh belassen sind. Das mit Lehm satt angefüllte Innere barg lediglich das Skelett einer männlichen Person ohne jede Beigabe. Nach der Lage des noch ziemlich gut erhaltenen Schädels und der Fußknochen, wie auch nach den Knochenmaßen muß der hier bestattet Gewesene eine Größe von annähernd 2 m gehabt haben. Der Besitzer des Grundstücks, Kirchenpfleger Langheinz in Kiebingen, hat die Skelettreste sorglich gesammelt, um sie der Sammlung des Sülchgauer Altertumsvereins zu übergeben. Das Fehlen einer Beigabe läßt darauf schließen, daß das Grab der alamannisch-fränkischen Zeit angehört. Völlig gleichartig angelegte Plattengräber sind früher in der Nähe von Rottenburg mehrfach aufgedeckt worden.

**Schömberg** OA. Rottweil. In einer Wiese aus einem Hügel von ca. 10 m Durchmesser und 0,75 m Höhe wurden von F. J. Baier in einem Grab, 75 cm unter dem heutigen Niveau, unscheinbare Reste alamannischer Zeit erhoben; dort sollen noch 5—6 solche Hügel sich befinden. G.

**Sindelfingen.** Aus dem bekannten Grabfeld stammen zwei von Dr. GÄRTNER der Altertumssammlung übergebene eiserne Lanzen spitzen; die eine unverziert, 45 cm lang, die andere, 41 cm lang (Abb. T. I 16), hat Vergoldung und Tauschierung auf beiden Seiten; den Rand des Flügels fassen in der Mitte unterbrochene, 3 $\frac{1}{2}$  cm breite eingehämmerte Lamellen mit 3 Hohlkehlen ein, beide enden gegen die Mitte mit einem

6\*